

NORDOST-UMFAHRUNG

Umweltschützer schlagen Zelte in der Lobau auf

Mit Schlafsäcken zogen am Mittwoch Öko-Aktivisten in die Lobau, um Probebohrungen für die Nordost-Umfahrung zu verhindern.

WIEN/GROSS ENZERSDORF (APA/red.). Erinnerungen an die Au-Besetzung bei Hainburg werden wach: In der Lobau hat am Mittwoch (wie von der „Presse“ angekündigt) die Mahnwache von Umweltschützern gegen die geplante Wiener Nordost-Umfahrung (S1) des Nationalparks begonnen. Bereits vor Beginn der Kundgebung am Nachmittag hatten sich zahlreiche Aktivisten eingefunden. Mit ihrem Camp am Rande der Au wollen Öko-Aktivisten die einem Tunnelbau vorgelagerten Probebohrungen der Autobahngesellschaft Asfinag verhindern.

Vertreter von Greenpeace, Global 2000, Virus und der Bürgerinitiative „Rettet die Lobau“ schlugen ab den frühen Morgenstunden ihre Zelte an einem Donau-Altarm auf dem Gebiet von Groß Enzersdorf auf. Auch ein Wohnwagen, Infotafeln, Heurigenbänke und eine Bühne wurden hinfördert. „Elnige von uns sind schon seit gestern da“, sagte Greenpeace-Verkehrssprecher Jurrien Westerhof.

Man werde in dem Camp Tag und Nacht sein. Zumindest zehn Greenpeace-Aktivisten und jeweils ähnlich viele von anderen Organisationen würden in der Au übernachten und auf die Arbeiter warten. „Wir werden nicht allein sein. Ständig kommen mehr Leute mit Rucksack und Schlafsack dazu.“

Westerhof rechnete damit, dass die Asfinag schon in wenigen Tagen mit den 18 erlaubten Bohrungen starte: „Wir werden versuchen, das zu verhindern. Wir werden das machen, was es dazu braucht.“ Jutta Matysek von der Lobau-Bürgerinitiative meint, die Erhaltung der „wunderschönen Aulandschaft“ sei den Menschen offensichtlich ein Anliegen.

Jener Bereich, in dem die Aktivisten campieren, liegt zwar in Niederösterreich, gehört aber der Stadt Wien.